MARBLEHEAD

T R O P H Y

In 90 Jahren durch Europa

www.ifamd.de

IN 90 JAHREN

DURCH EUROPA – DIE MARBLEHEAD TROPHY

UNTRENNBAR MIT DER GESCHICHTE DER DRACHENKLASSE VERBUNDEN UND DOCH EIN EWIGES MYSTERIUM IST EINE DER FASZINIERENDSTEN SEGELTROPHÄEN DER WELT. SIE IST DIE VERSCHOLLENE, DIE WIEDERAUFGETAUCHTE, DIE ZURÜCKGEHOLTE, DIE KNAPPVERTEIDIGTE UND DIE VERMEINTLICH-FÜR-IMMER-VERLORENE. DABEI KÖNNTE SIE MIT FUG UND RECHT ALS „EUROPE'S CUP" BEZEICHNET WERDEN, DENN SCHON ZUR STIFTUNGSREGATTA 1929 IN DEN USA WURDE SIE VON DEN SCHWEDEN ENTFÜHRT UND VERBLIEB SEITHER IMMER IN EUROPA – WO SIE SEIT 1952 IN DER DRACHENKLASSE AUSGESEGELT WIRD.

Schrift // Gregor Berz
(Commodore des Deutschen Drachengeschwaders e.V.)

STIFTUNGSURKUNDE

GUEST NIGHT

WEDNESDAY, AUGUST 28, 1929

Banquet, Hotel Rock-Mere

The Honorable United States ex-Senator Peter G. Gerry of Rhode Island, a direct descendent of Elbridge Gerry, will be our guest, and the principal speaker; the Officers of the Cruiser *Marblehead* and *Capetown*, will be present and take part, and many other notable men will honor us by their presence and will take part in the exercises.

At this banquet we will make the following presentations in the name of the town:

A Piano to the Cruiser *Marblehead*;

A Trophy with the Deed of Gift attached to the Foreign Yacht Club winning the most points in the International Yacht Races,

Souvenir Mementos to all guests.

Salem Cadet Band will furnish the music.

DEED OF GIFT

MARBLEHEAD TROPHY

Whereas, the people of Marblehead, Massachusetts, United States of America, upon the 300th Anniversary of the founding of their Town, present this trophy.

Now, it is declared and agreed, by and between the winners of this trophy, and the Town of Marblehead, upon the following trusts and conditions:

1. This trophy shall be known as the *Marblehead Cup* and shall be held first by the Foreign Yacht Club winning the greatest number of points at the International Races at Marblehead during the Summer of 1929.

2. Thereafter it shall be held by the Club winning it and until won by some other Club.

3. It shall be open to competition by any recognized Yacht Club, but each Club by one yacht only.

4. The Trophy shall be perpetual and the name of the winning Club, boat and owner shall be engraved thereon.

5. It is hoped that the Club holding the trophy will of its own volition arrange each year a series of races under the terms of this deed of gift, and under conditions, and for a type of boat which will be attractive to foreign competition.

Page Six

6. But if the holder of the trophy does not announce such a series before January 1st of any year then the trophy may be challenged for by any recognized Club or Clubs for a series of races by boats of some prevailing type in the holding Club or its Country.

7. If the challenge is not accepted within sixty days, then the trophy shall pass by default into the hands of the first challenger of that year.

8. This deed of gift may be amended by mutual consent of the then holder of the trophy, and a committee of three yachtsmen appointed by the Selectmen of Marblehead for that purpose.

9. In witness whereof the Selectmen of the Town of Marblehead and the first winner of the trophy (for itself, successors and assigns) have caused these presents to be duly executed under seal this . day of 1929.

JOSEPH MARTIN, Chairman	(Name of the owner of winning boat this year) name of Yacht Club
ALDEN M. BROWN	G. PAUL BRACKETT,
F. HOWARD LILLIBRIDGE	CHARLES H. W. FOSTER,
WALTER H. HAMOND	
HENRY M. WILKINS	
Board of Selectmen	*Trophy Committee*

THURSDAY, AUGUST 29, 1929

3 P.M., Young People's Parade

(Entries: Any boy or girl under 16 years of age)

ROUTE—Mugford Street to Old Town House. Up Washington and Pleasant Streets. Through School and Essex Streets. Disband at Y. M. C. A.

COMMITTEE:

MRS. HAROLD I. WRIGHT, CHAIRMAN; MRS. EVERETT CAMPBELL, MRS. S. WARREN STODDARD, MRS. EDWARD H. COTTON, MISS BERYL ATHERTON

8.00 P.M., Band Concert at Crocker Park

8.00 P.M., Harbor Parade and Illumination

The parade will start from the upper end of the Harbor at 8.00 P.M., come down on the Town side to Fort Sewall; across the Harbor to Light House, then up the Harbor on Neck side to starting point.

In case of bad weather the parade will be postponed until Saturday night, August 31st.

Page Seven

Bild // Town of Marblehead 300th Anniversary Celebration Program

Faksimile der originalen Stiftungsurkunde der Marblehead Trophy, eingebunden in das Programm der Feier zum 300. Jubiläum der Stadt Marblehead.

D

Der Marblehead Cup wurde 1929 anlässlich des 300-jährigen Stadtjubiläums der Stadt Marblehead, Massachusetts gestiftet, um den Stolz der Segel-Hauptstadt Marblehead in die Welt zu tragen. Warum auf dem Cup selbst die große Gravur „Marblehead Trophy“ prangt, wenn doch die Stiftungsurkunde wörtlich davon spricht, dass sie unter dem Namen Marblehead Cup bekannt werden soll, wird vermutlich für immer das erste Mysterium des Cups bleiben. Es ist geradezu Ironie des Schicksals, dass weltweit seit Jahrzehnten diverse Regatten der Remote-Control-Yachten der Marblehead-Klasse als Marblehead Cups bekannt sind, doch die haben rein gar nichts mit unserer Marblehead Trophy zu tun.

Das zweite Mysterium, warum nämlich die große Gravur „Marblehead Trophy“ auf dem Cup die Jahreszahl 1649 trägt, konnte von Chris Johnston, Chairman der Historical Commission der Stadt Marblehead, leicht aufgeklärt werden: Erst 20 Jahre nach der Gründung 1629 wurde Marblehead von Salem unabhängig, man feierte jedoch trotzdem 1929 das 300-jährige Stadtjubiläum.

Im selben Jahr wurde bekanntlich vom Norweger Johan Anker der Drachen gezeichnet, doch zur Drachenklasse kommen wir hier erst später. Die Bootsklasse, in der die Marblehead Trophy ab 1929 ausgetragen wurde, darf dabei durchaus als Vorläufer des Drachen gelten. Man hört zwar oft, der Drachen sei der 6-Meter-R-Yacht nachempfunden (als günstigeres und sichereres Jugendboot), vermutlich weil der Yachtkonstrukteur Johan Anker vor allem für seine Meteryachten verehrt wird. Eine augenscheinlich noch größere Seelen- und auch Genverwandtschaft hat der Drachen allerdings mit den ebenfalls aus Schweden stammenden und auch als günstige Alternative zu den Meteryachten konzipierten Schärenkreuzern. Man muss nur einmal versuchen, bei allen drei Yachttypen ohne Badeleiter das Freibord zu überwinden, und wird die Verwandtschaftsbeziehung schnell begreifen. Speziell die 30-Quadratmeter-Schärenkreuzer (30er) wurden in den späten 1920er-Jahren als ausgesprochen feines Sportgerät von Seglern wie auch Konstrukteuren geschätzt und erfreuten sich auf beiden Seiten des Atlantiks zunehmender Beliebtheit. So kommt es nicht von ungefähr, dass sich die Stadt Marblehead 1929 für die 30er entschied, um ihre neu geschaffene Trophäe international auszusegeln.

Nun war just im Jahr 1929 ein gewisser Erik Lundberg vom Royal Swedish Yacht Club mit seinem 30er BACCHANT in den USA und hatte einen beispiellosen Lauf von elf Siegen in einer Reihe – darunter auch die drei Rennen der ersten Marblehead Trophy. Wir wissen von einer Titelseite der Boston Globe, dass die Rennen im Rahmen der Marblehead Race Week unter nur drei Teilnehmern ausgetragen wurden – der US-Yacht TIPLER III, der deutschen Yacht KICKERLE und eben dem schwedischen BACCHANT –, was die Rennen nicht minder spannend machte. Am Ende gewann BACCHANT mit seinen drei Tagessiegen vor TIPLER III (Platzierungen 2–2–3) und KICKERLE (3–3–2). Für das dritte Rennen ist nach über drei Stunden ein Abstand von einer Minute und sieben Sekunden zwischen der ersten und der dritten Yacht überliefert: von Anfang an eine sehr spannende Segelei!

Bild // Elena Razina

Bild // digitalmuseum.se

BACCHANT S-227, siegreiche Yacht der historisch ersten Marblehead Trophy 1929 in den USA.

Bild // digitalmuseum.se

Trophäensammlung, die Lundberg mit BACCHANT 1929 in den USA abräumen konnte. Ganz links die Marblehead Trophy. Schon 1929 wurde „Marblehead Trophy" in den Cup graviert, obwohl der Pokal laut Stiftungsurkunde als Marblehead Cup bekannt werden sollte.

DIE SCHWEDISCHE ÄRA – DIE ZEIT DER 30ER-SCHÄRENKREUZER

Nun war die Marblehead Trophy also direkt in die Heimat der Schärenkreuzer gekommen, nach Schweden, wo sie die nächsten 23 Jahre auch bleiben sollte. Dabei war sie heiß umkämpft und wanderte innerhalb Schwedens durchaus von Yachtclub zu Yachtclub. Sie wurde an den Küsten der Ostsee und auch auf den großen Binnenseen ziemlich sicher immer auf 30er-Schärenkreuzern gesegelt. Für die Jahre zwischen 1933 und 1937 sind keine Gravuren auf dem Cup zu finden. Wir haben bisher keine anderen Informationen darüber, ob der Cup in diesen Jahren im Wästerviks Segelsällskap, der ihn 1932 gewonnen hatte, verblieb oder ob einfach nur vergessen wurde, die Erfolge zu gravieren. Aufschluss kann der Austragungsort der Rennen von 1938 geben, als wieder begonnen wurde, Gravuren vorzunehmen. Vonseiten Gamleby Segelsällskap, der 1938 gewann, haben wir Rückmeldung, dass man versucht, an weitere Informationen zu gelangen. So vermuten und hoffen wir, auch im Nachgang an die Veröffentlichung dieses Artikels noch den einen oder anderen fehlenden Puzzlestein der Geschichte der Reise der Marblehead Trophy zu erhalten.

Siegreiche Yacht von 1939: FAGEL GRIP, ein 30er-Schärenkreuzer.

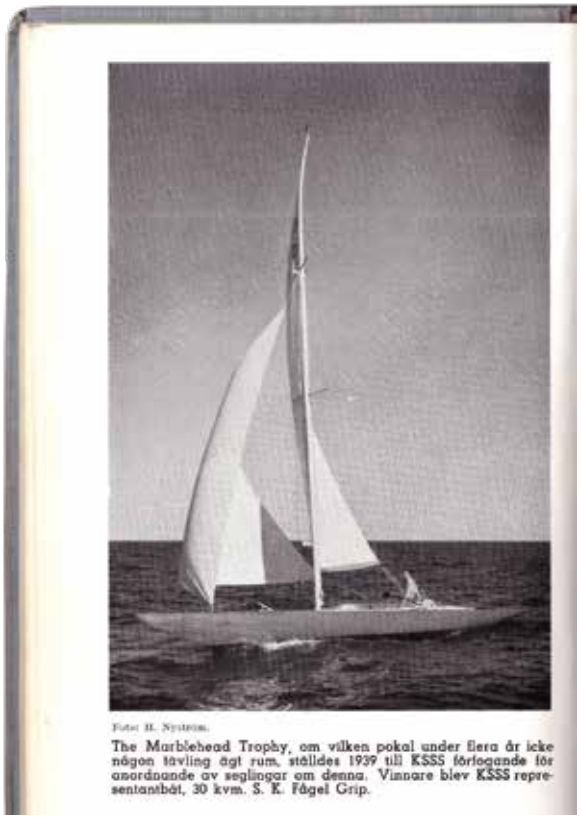


Foto: H. Nystrom.

The Marblehead Trophy, om vilken pokal under flera år icke någon tävlingägt rum, ställdes 1939 till KSSS förfogande för anordnande av seglingar om denna. Vinnare blev KSSS representantbåt, 30 kvm. S. K. Fågel Grip.

Bild // Hans Drakenberg, KSSS

Stell dir vor, es ist Krieg und die Schweden gehen segeln: Marblehead Trophy 1943 vor Sandhamn bei Stockholm.

Bild / digitalmuseum.se

Bilder // digitalmuseum.se

1 Fotofinish eines Rennens von 1942, das KORYBANT S 177 für sich entscheiden kann. | 2 KORYBANT S 177 bei einem Rennen 1943 klar in Führung. | 3 Die siegreiche Mannschaft von 1943: Hans Lindgren, Oscar Plym (Steuermann), Conny Looft und Nils Nilsson. | 4 Der siegreiche Steuermann von 1943: Oscar Plym.

Über das Jahr 1943, zu dem es wieder keine Gravur auf dem Cup gibt, wissen wir sicher, dass die Marblehead Trophy ausgesegelt und auch vergeben wurde. Auf der wunderbaren Website www.digitaltmuseum.se finden sich Photos aus den Jahren 1942 und 1943, die beide von der Yacht KORYBANT gewonnen wurden. Eignerin der Yacht war eine gewisse Ingeborg Hedlund vom Royal Swedish Yacht Club. Der Steuermann war – zumindest im Jahr 1943 – Oscar Plym, Spross einer der renommiertesten Schärenkreuzer-Werften dieser Zeit. Beim Betrachten dieser friedlichen Segelbilder fällt es schwer, daran zu denken, was zur selben Zeit im Rest Europas vor sich ging. Man möchte sagen: „Stell dir vor, es ist Krieg und die Schweden gehen segeln.“ Tatsächlich wurde in jedem einzelnen Jahr des Zweiten Weltkriegs die Marblehead Trophy ausgesegelt.

Aus Motala wissen wir, dass Arthur Olsson nicht nur in den Jahren 1944 und 1945, wie es auf dem Cup graviert ist, die Trophy gewonnen hat, sondern dass vom Motala Segelklubb auch in den Jahren 1946 und 1947 eine Regatta auf dem großen Binnensee Vättern veranstaltet wurde. Zumindest 1946 gewann dabei wiederum Olsson für den Motala Segelklubb. Damit müssen

wir, wenn wir später zur Statistik kommen, Olsson zu denjenigen zählen, die die Trophy als Steuermann dreimal gewannen – das sind nicht viele. Seine TRICKSON II war verbrieft eine 30er-Schäre, sie hatte die Segelnummer S 182. Laut Kristian Jensen vom Motala Segelklubb konnte 1948 keine Marblehead Trophy ausgetragen werden, da es schwer gewesen sei, jedes Jahr ein Regattafeld auf dem Vättern zusammenzubringen. In 1949 sei deshalb in Arkösund gesegelt worden, wo Sten Segerdahl vom Linköpings Segelsällskap gewann. Seine EVA (S 147) war ein 30er-Schärenkreuzer, genau wie VANJA VI (Baujahr 1944 bei Båtbyggeri AB), mit der Lars Lundström vom Royal Swedish Yacht Club 1950 gewann.

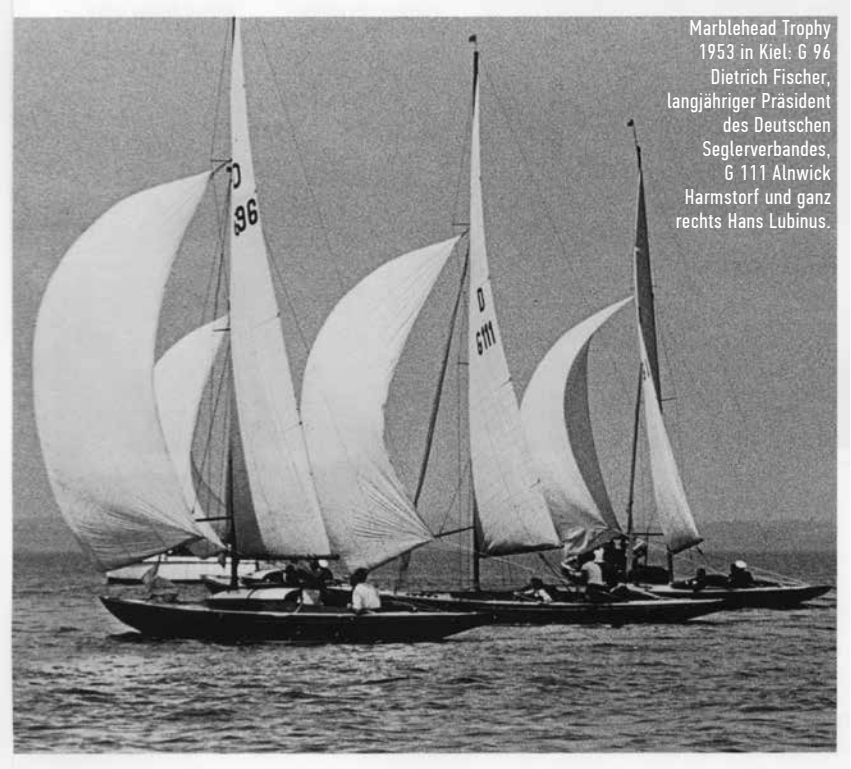
Für das Jahr 1951 ist wieder keine Gravur auf dem Cup vorhanden. Von Hans Drakenberg vom Royal Swedish Yacht Club wissen wir, dass der Vorstand des Clubs schließlich die Entscheidung getroffen hat, die Marblehead Trophy mit dem schon seit 1948 olympischen Drachen auszusegeln. Dies geschah zum ersten Mal 1952 vor Sandhamn bei Stockholm, womit auch die schwedische Ära der Marblehead Trophy zu Ende gehen sollte.

Siegreiche Yacht von 1944–46: TRICKSON II, Segelnummer S 182.

Bild // Kristian Jensen, MSK

DIE MARBLEHEAD TROPHY ALS VORREGATTA DER KIELER WOCHE

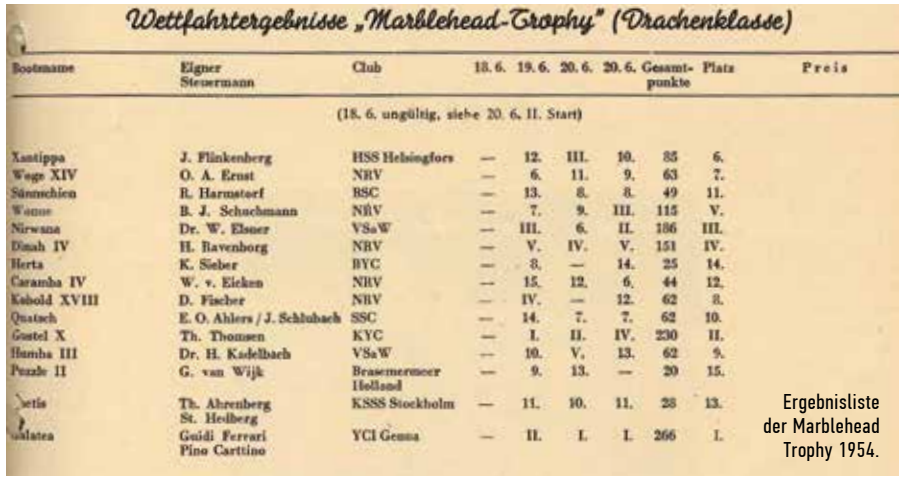
Der Hamburger Alnwick „Abbi“ Harmstorf vom Blankeneser Segel-Club war 1952 mit seinem Drachen G 111 BINE III und seiner Crew Paul Rust und Matthias von Appen jr. nicht nur erster Drachensegler, sondern auch erster Nicht-Schwede, der jemals die Marblehead Trophy gewann. Der Blankeneser Segel-Club liegt außerhalb Hamburgs am Tidengewässer Elbe, auf dem Segelregatten nur um Hochwasser herum gestartet werden können. Deshalb sah sich der damalige Vorsitzende Theodor Tetzen, wie wir von seinem Sohn und heutigem Vorsitzenden Dieter Tetzen wissen, nicht in der Lage, die Drachenklasse in heimische Gewässer einzuladen. Um dem Problem zu entgehen, einigte man sich mit dem Kieler Yacht-Club darauf, die Marblehead Trophy gemeinsam auf der etwa 100 Kilometer entfernten Kieler Förde auszurichten. Das passte auch insofern sehr gut, als dass Alnwick Harmstorf Mitglied im Kieler Yacht-Club war und mit Hans Lubinus und Theodor Thomsen zwei weitere erfolgreiche Drachensegler dort zu Hause waren.



Marblehead Trophy 1953 in Kiel: G 96 Dietrich Fischer, langjähriger Präsident des Deutschen Seglerverbandes, G 111 Alnwick Harmstorf und ganz rechts Hans Lubinus.

Bild // Vereins-Chronik BSC

Bild // Mitteilungen des KYC



Wettfahrtergebnisse „Marblehead-Trophy“ (Drachenklasse)

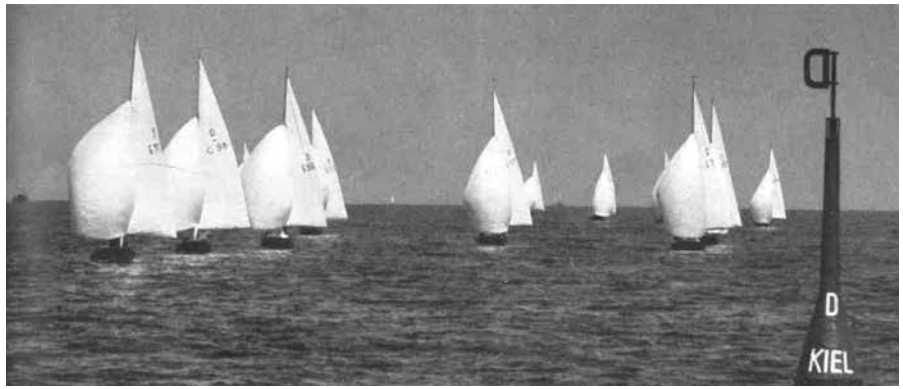
Bootsname	Eigner Steuermann	Club	18. 6.	19. 6.	20. 6.	20. 6.	Gesamtpunkte	Platz	Preis
			(18. 6. ungültig, siehe 20. 6. II. Start)						
Xantippa	J. Flinkenberg	HSS Helsingfors	—	12.	III.	10.	85	6.	
Wege XIV	O. A. Ernst	NRV	—	6.	11.	9.	63	7.	
Sünnchen	R. Harmstorf	BSC	—	13.	8.	8.	49	11.	
Wanne	B. J. Schuchmann	NRV	—	7.	9.	III.	115	V.	
Nirwana	Dr. W. Elsner	VSaW	—	III.	6.	II.	186	III.	
Dinah IV	H. Ravenborg	NRV	—	V.	IV.	V.	151	IV.	
Herta	K. Sieber	BYC	—	8.	—	14.	25	14.	
Caramba IV	W. v. Eicken	NRV	—	15.	12.	6.	44	12.	
Kobold XVIII	D. Fischer	NRV	—	IV.	—	12.	62	8.	
Quatsch	E. O. Ahlers / J. Schlubach	SSC	—	14.	7.	7.	62	10.	
Gustel X	Th. Thomsen	KYC	—	I.	II.	IV.	230	II.	
Humba III	Dr. H. Kadelbach	VSaW	—	10.	V.	13.	62	9.	
Puzzle II	G. van Wijk	Brasemermeer Holland	—	9.	13.	—	20	15.	
[illegible]etis	Th. Ahrenberg St. Hedberg	KSSS Stockholm	—	11.	10.	11.	28	13.	
[illegible]alatea	Guidi Ferrari Pino Carttino	YCI Genua	—	II.	I.	I.	266	I.	

Ergebnisliste der Marblehead Trophy 1954.

Aus diversen „Mitteilungen des Kieler Yacht-Clubs“, die uns die Archivarin Brigitte Hatke-Beck dankenswerterweise herausgesucht hat, wissen wir, dass die Marblehead Trophy in den Jahren 1953, 1954 und 1957 als Vorregatta zur Kieler Woche in der Drachenklasse ausgetragen wurde. 1953 gewann dann tatsächlich Theodor Thomsen, der laut den Mitteilungen ein „vorbildlich gepflegtes Boot, beispielhaft getrimmte Mannschaft und die Erfahrenheit und den Siegeswillen des Steuermanns“ vereinte. Ein Jahr später musste er sich allerdings in einem Feld von 15 Teilnehmern mit der Serie 1–2–4 dem Italiener Guido Ferrari vom Yacht Club Italiano geschlagen geben, der mit seiner Crew Pino und Antonio Carttino und Carlo M. Spirito auf dem Drachen I 12 GALATEA II mit der Serie 2–1–1 souverän gewann.

Diese Aufnahme eines Drachenfeldes auf der Kieler Förde zierte in den 1950er-Jahren mehrere „Mitteilungen des Kieler Yacht-Clubs“.

Bild // Mitteilungen des KYC



DIE ITALIENISCHE ÄRA – DIE DRACHEN SEGELTEN VOR GENUA, TRIEST UND NEAPEL

Im Februar 1955 wurde daraufhin vor Genua eine Marblehead Trophy gesegelt, zu der uns Tony Viretti vom Yacht Club Italiano neben einigen italienischen Zeitungsartikeln auch per E-Mail eine Teilnehmerliste übermittelte, mit dem zusätzlichen Hinweis, dass die Drachen TERGESTE, GALATEA II und JAPETUS noch heute segeln:

MORGAN Gander (Sport Nautique du Havre)
HUMBA III Kadelbach (Münchner YC)
CAROLA II Linnebach (YC de Monaco)
VODKA F. R. Woodroff (Island Sailing Club Cowes)
TERGESTE (I-4) Sergio Sorrentino (YC Adriaco)
GABBIANO (I-8) Nino Cosentino (YC Canottieri Savoia)
GALATEA II (I-12) Pino Carttino (Yacht Club Italiano)
FLAMBÉ (I-15) De Angeli-Frua (Compagnia della Vela – Sanremo)
JAPETUS (I-16) Gismondi (Club Vela Ancona)

Laut Achim Kadelbach handelt es sich bei HUMBA III um die G 136, mit der sein Vater schon damals durch ganz Europa tourte.

Familie Kadelbach ist bis heute der Drachenklasse treu geblieben. Auf den Ergebnislisten aus Kiel finden sich noch weitere Namen, die wir bis heute kennen – ein Beleg dafür, dass die Drachenklasse von der Familientradition lebt.

Tony Viretti bestätigt auch, dass 1956 vor Triest im Yacht Club Adriaco gesegelt wurde, dem Heimatclub der 1955 siegreichen Yacht TERGESTE von Sergio Sorrentino.

In Triest gewann Theodor Thomsen seine zweite Marblehead Trophy und holte diese wieder zurück nach Kiel. Dort musste er sich allerdings 1957 mit einem dritten Platz begnügen – hinter Sergio Sorrentino und dem Dänen Thorkil Warrer, der die Trophy zum ersten Mal nach Dänemark, in den Königlich Dänischen Yachtclub, holte.

Ein weiteres Jahr blieb die Trophy in Hellerup bei Kopenhagen, als sie 1958 vom Königlich Dänischen Yachtclub in den Hellerup Sejlklub wanderte, wo sie 1959 von N. Cosentino vom Yacht Club Savoia, Neapel gewonnen wurde. Damit begann eine siebenjährige italienische Ära, in der dreimal vor Neapel, einmal vor Genua und dreimal vor Triest gesegelt wurde.

Von Riccardo Improta vom Circolo Canottieri Napoli wissen wir, dass die Marblehead Trophy in dieser Zeit als eine Art inoffizielle Europameisterschaft der Drachenklasse galt. Es war immerhin die hohe olympische Zeit des Drachen, in der 1960 König Konstantin II. von Griechenland Gold gewann – vor Neapel, wo 1960 auch die Marblehead Trophy stattfand. So waren es auch die Griechen, die 1966 die italienische Zeit der Marblehead Trophy beendeten, indem vor Triest der Grieche O. Eskitzogloy gewann.

Bild // Riccardo Improta, CCN

Drachen I-18 AREUSA (griechisch für Ischia) 1961 siegreich vor Neapel.

Ergebnisliste der Marblehead Trophy 1957.

Marblehead-Trophy der Drachenklasse

	NAME der Yacht	Eigner Steuermann	Club	Punktzahl
I.	Lil	Consul Th. Warrer	KDY	367
II.	Aretusa	S. Sorrentino	YCI	317
III.	Gustel XII	Th. Thomsen	KYC	276
IV.	Dinah IV	H. Ravenborg	HSC	268
V.	Wonne II	B. J. Schuchmann	SVAOe	254
VI.	Bajazzo VII	G. Spangenberg	SVN	233
7.	Toni X	J. Gahde	SVW (Wittbgen)	195
8.	Quatsch	E. O. Ahlers		
9.	Kobold XVIII	D. Fischer	SCRhe	190
10.	Sünnschien II	R. Harmstorf	NRV	110
11.	Moritz	Norbert Schuldt	BSC	78
12.	Caramba IV	W. v. Eicken	SV Alster	69
13.	Humba IV	Dr. H. Kadelbach	ASV	58
14.	Kai-Kai	J. Rimboeck	VSaW	38
15.	Alte Liebe	H. Reinicke / H. Twelkmeyer	PYC	34
16.	Max	Ralf Schilling	SV Rot-Gelb	20

Bild // Mitteilungen des KYC

DIE DUNKLE ZEIT – BORRESEN RETTETE DIE MARBLEHEAD TROPHY

In den Jahren 1967 und 1968 wurde immerhin noch „not raced“ graviert, wobei nicht klar ist, ob gar keine Herausforderung stattgefunden hat, oder ob, wie wir es in späteren Jahren sehen werden, eine angesetzte Veranstaltung wegen zu wenig Wind abgesagt werden musste. Für das Jahr 1970 findet sich eine griechische Gravur von Ioan Giapalakes vom Olympiakos S.F.P. Leider hat sich auf unsere E-Mails nach Griechenland bisher niemand gemeldet. Was würden wir darum geben, mehr über die mindestens 1970 und 1973 vermutlich in Griechenland abgehaltenen Marblehead-Trophy-Regatten zu erfahren.

So bleibt uns nur die lapidare Gravur aus dem Jahr 1973, die besagt, dass der dänische Bootsbauer B. Borresen mit seiner Yacht BB X die Marblehead Trophy gewann. Die gleichnamige Bootsklasse BB-10 hat Borge Borresen erst 1977 entwickelt, sodass angenommen werden kann, dass es sich bei der BB X um einen Drachen handelt. Immerhin gilt Borresen als der Retter der Drachenklasse, indem er Anfang der 1970er-Jahre die ersten Kunststoffdrachen baute und für eine regelkonforme Vergleichbarkeit zwischen Holz- und Kunststoffdrachen sorgte, die noch bis heute eine wesentliche Charakteristik der Drachenklasse darstellt. Nur so konnte die Klasse, die 1972 den olympischen Status verloren hatte, überleben und sich als internationale Klasse später sogar noch besser entwickeln als je zuvor.

Dass jener Borresen mit einer anderen Klasse als dem Drachen die Marblehead Trophy gesegelt sei, kann heuristisch ausgeschlossen werden. Vielmehr hat es heute den Anschein, dass er nicht nur die Klasse, sondern auch die Trophy rettete.

Die nahezu identische Gravur gibt es dann für 1975 noch einmal, die Yacht heißt jetzt BB XII. Auffallend ist, dass Borresen keinen Segelclub gravierte, obwohl doch die Stiftungsurkunde von 1929 klar besagt, dass es der Yachtclub ist, der die Trophy gewinnt und verteidigen muss und nicht der siegreiche Segler. Schon die griechische Gravur von 1966 lässt keinen Segelclub erkennen. Das legt die Vermutung nahe, dass die Stiftungsurkunde irgendwo zwischen Italien und Griechenland verloren gegangen ist und Borresen unbekannt war.

DIE MARBLEHEAD TROPHY ALS VORREGATTA DES DRACHEN-GOLD-CUP

Mehrere Quellen berichten, dass die Trophy „früher eine Vorregatta des Drachen-Gold-Cup“ gewesen sei. Für 1978 in Ebeltoft, Dänemark hat uns das Björn Palmquist bestätigt: Er sei zusammen mit seinem Bruder Johan Crew seines Vaters Bengt Palmquist gewesen, als sie zuerst die vier Wettfahrten zur Marblehead Trophy wie auch unmittelbar danach den Gold Cup gewannen. Ihr Drachen GALEJAN II hatte die Segelnummer S 194.

Wenn Borresen im Jahr 1978 die Marblehead Trophy als Vorregatta des Gold Cup austragen ließ, dann liegt nahe, dass er diese Idee vielleicht schon im Jahr 1975 hatte, als der Gold Cup im schwedischen Marstrand stattfand. Das ist eine reine Vermutung, aber Marstrand liegt nicht allzu weit von seiner Werft in Dänemark entfernt, auf der anderen Seite des Kattegat. Es ist dem Pragmatiker Borresen durchaus zuzutrauen, dass er diese Idee der Vorregatta zum Gold Cup hatte. Wir mutmaßen hier – deshalb die Bitte an alle Leser, die mehr wissen, uns gern aufzuklären.

Die nächste Gravur stammt aus 1983 und ab diesem Jahr wissen wir aus glaubwürdigen Quellen, dass die Marblehead Trophy tatsächlich Vorregatta des Gold Cup, und zwar 1983 in Marstrand, war. Tommy Müller, der später fünfmal die Trophy gewinnen wird, hat den großen Silber-Cup dort zum ersten Mal in seinem Leben wahrgenommen. Gewonnen hat damals J. Stenholm vom SSV Schweden, sodass im Jahr 1984 theoretisch wieder Schweden an der Reihe war. Der Gold Cup aber fand 1984 in Dänemark statt, wiederum auf der anderen Seite des Kattegat. In einer Sitzung der International Dragon Association (IDA) am 12. November 1983 gab es sogar einen Beschluss (offensichtlich in Unkenntnis der Stiftungsurkunde), dass die Marblehead Trophy in Zukunft als Warm-up an zwei Tagen vor dem Gold Cup in vier Wettfahrten ausgesegelt werden solle. So geschah es 1984 tatsächlich in Skovshoved bei Kopenhagen und der Däne Valdemar Bandolowski gewann beides: Marblehead Trophy und Drachen-Gold-Cup.

Für die Jahre 1985 und 1986 findet sich wieder keine Gravur auf dem Cup. In den Jahresheften des Deutschen Drachengeschwaders finden wir eine Ankündigung für eine Marblehead Trophy 1985 im Rahmen des Coupe de Bretagne (Douarnenez) vom 17. bis 21. August 1985, der wiederum Vorregatta der Drachen-Weltmeisterschaft 1985 war. In der ausführlichen Berichterstattung im nächsten Jahresheft über den Coupe de Bretagne 1985 wird die Marblehead Trophy aber mit keinem Wort erwähnt, sodass sie wohl dort doch nicht ausgesegelt wurde.

Im Jahr 1987 wurde sie dann zum letzten Mal als Vorregatta des Gold Cup ausgetragen. Vincent Hoesch, damals noch ein relativ junger Nachwuchsstar der deutschen Segelszene, gewann die Marblehead Trophy im Royal Northern & Clyde Yacht Club, wo unmittelbar danach der Gold Cup stattfindet. Ihm wird die große Silberschale tatsächlich mit der verbalen Überlieferung, dass es sich um einen ewigen Wanderpreis handele, zu dessen Verteidigung der jeweilige Gewinner eine Regatta auszutragen hat, überreicht. Die Stiftungsurkunde aber war weiterhin nicht vorhanden.

Vincent „Vinci“ Hoesch wird die Regatten der Trophy später achtmal als Steuermann (wobei der Preis davon ein oder vielleicht auch zweimal nicht vergeben wurde, dazu später mehr) und weitere fünfmal als Crew bei Tommy Müller an Bord gewinnen. Dieser unangefochtene „Mr. Marblehead Trophy“ war schon 1981 als Crew bei Alexander Hagen Starboot-Weltmeister geworden – ausgerechnet in Marblehead!

DIE BAYERISCHE ÄRA – MIT VINCI AM GARDASEE

Für die Wahl des italienischen Malcesine als Austragungsort der Marblehead Trophy 1988 muss man wissen, dass der Gardasee mit seinen absolut verlässlichen thermischen Starkwinden nicht nur bei italienischen, sondern mehr noch bei süddeutschen Seglern als Mekka gilt. So haben die großen Segelclubs der bayerischen Seen seit Jahrzehnten Partnerschaften zu Clubs am Gardasee und verstehen den etwa vier Autostunden entfernten See als „heimisches Revier“.

In Ermangelung der Stiftungsurkunde ist Vincent Hoesch ohnehin davon ausgegangen, dass der Gewinner der Marblehead Trophy, also der Steuermann der siegreichen Yacht, jeweils das Revier für seine Verteidigung festlegen kann. Da er zu dieser Zeit zwei Heimatclubs hatte, den Chiemsee Yacht Club (Prien) und den Deutschen Touring Yacht Club (Tutzing, Starnberger See), gravierte er beide Clubs auf die Trophäe, um beiden gerecht zu werden. Bei der Wahl des Reviers ließ er sich aber vorerst nicht beirren und wählte für die Regatta im Jahr 1988 Malcesine, wo seit vielen Jahren mit dem Gardasee-Cup eine hochkarätige Drachenregatta stattfand.

Womit er nicht gerechnet hatte: Mit dem Hamburger Holger Tollmien und seinen beiden Söhnen Christian und Ole gewann 1988 genau zehn Jahre nach Familie Palmquist wieder ein reines Familienteam und holte die Trophy wieder nach Norddeutschland, bevor sie in Süddeutschland erst richtig angekommen war. Diese reinen Familienteams sind es, die den besonderen Charakter der Drachenklasse ausmachen.

Familie Tollmien 1988 in Malcesine.

Bilder // Familie Tollmien

Der siegreiche Steuermann von 1988: Holger Tollmien.

Im Jahresheft des Deutschen Drachengeschwaders Nummer 2/1989 findet sich ein rühriger Artikel von Holger Tollmien über die Marblehead Trophy 1989, die er in Abstimmung mit der Flotte Nord vor Glücksburg auf der Flensburger Förde in der Woche vor der Kieler Woche veranstaltete. Da die Stiftungsurkunde zu dieser Zeit verschollen war, wusste man nichts davon, dass nur eine Yacht pro Club teilnehmen durfte, und so kam ein Feld von über 50 Drachen zusammen. Nach vier von fünf ausgeschriebenen Wettfahrten waren, schon nach einem Streicher gerechnet, die beiden Favoriten Vincent Hoesch und der Däne Jesper Bank effektiv gleichauf. Wer von den beiden das letzte Rennen gewann, nahm auch die Trophy mit nach Hause. So gestaltete sich das fünfte Rennen zu einem regelrechten Match Race, das sie auf der Zielkreuz, abseits des restlichen Feldes, unter sich ausmachten. Hoesch kommt zwar nur als Vierter ins Ziel, aber vor Bank, sodass er die Marblehead Trophy glorreich zurückgewann.

Vincent Hoesch, Mucki Binder und Dirk Stadler 1989 in Glücksburg, wo sie die Trophy zurückholten.

Für das kommende Jahr wollte Vinci es dann doch auf dem heimischen Chiemsee probieren und ließ die Marblehead Trophy vom Chiemsee Yacht Club im Rahmen des Siberdrachen im Mai 1990 ausrichten, zu dem 39 Yachten kamen. Der Chiemsee zeigte sich in diesen Tagen von einer sehr ungewöhnlichen Schlechtwetter-Südwind-Seite. Der Wettfahrtleiter bestand darauf, dass man bei diesem Südwind nicht regattieren könne. Es kam unter den Drachenseglern zu tumultartigen Szenen, die für einen der Segler sogar zu einer disziplinarischen Segelsperre führten. Noch heute sind diese Szenen den Protagonisten präsent – wir wollen für weitere Details auf einen Bericht im Jahresheft Nummer 2/1990 verweisen. Die Marblehead Trophy 1990 jedenfalls kam, mit nur drei von vier in der Ausschreibung geforderten Wettfahrten, nicht zustande, sodass dem Führenden Markus „Buarle“ Glas die Trophy nicht vergeben wurde. Vinci behielt die Trophy und richtete sie im kommenden Jahr wieder am Gardasee aus.

Am Gardasee gab es in diesen Jahren immer noch die etablierte Drachenregatta Gardasee-Cup in Malcesine, die 1988 schon die Marblehead Trophy verkörpert hatte. Ohne die Stiftungsurkunde zu kennen, wollte man doch der großen Silberschüssel gerecht werden und eine eigene Serie veranstalten. Mit diesem Ansinnen trat Vinci 1991 zum ersten Mal an den Circolo Vela Torbole heran, womit eine bis heute anhaltende Drachentradition in Torbole entstehen sollte. Im Mai 1991 fand schließlich das erste „Vinci Training“ und danach die Marblehead Trophy mit 26 Teilnehmern in Torbole statt und unmittelbar danach der Gardasee-Cup in Malcesine. Die Marblehead Trophy 1991 gewann Vincent Hoesch.

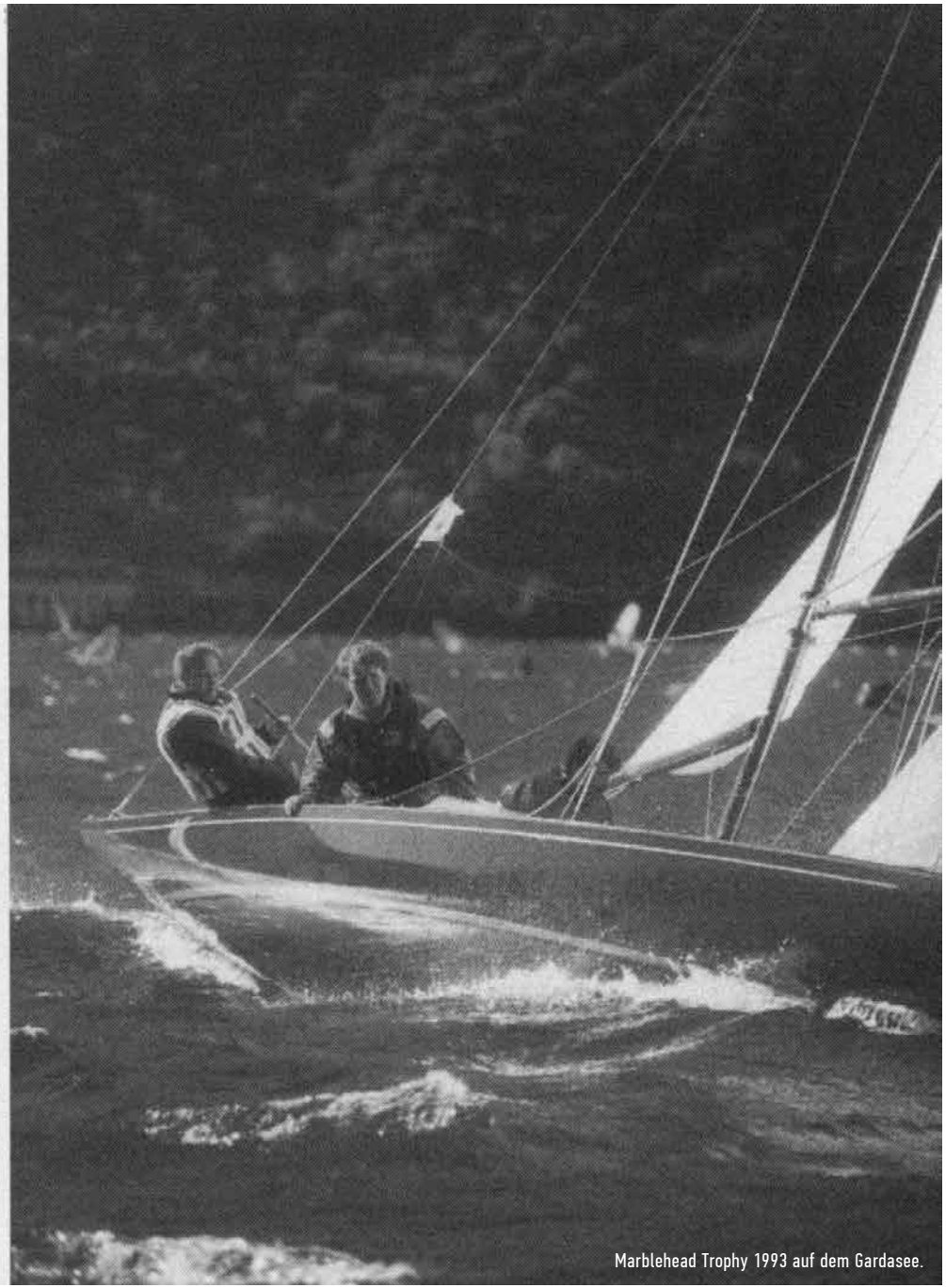
Für das Jahr 1992 gibt es keine Gravur auf dem Cup. Wir wissen aber aus den betreffenden Jahresheften des Deutschen Drachengeschwaders, dass im Mai 1992 eine Marblehead Trophy in Torbole gesegelt wurde und dass die Wettfahrtserie von Vinci gewonnen wurde. Es wurde in diesem Jahr aber leider nicht notiert, wie viele Wettfahrten dabei zustande kamen und ob die Trophy gegebenenfalls nicht vergeben wurde, weil weniger Wettfahrten als in der Ausschreibung gefordert gesegelt wurden. Andernfalls wurde vielleicht einfach nur die Gravur vergessen, wie wir es für frühere Jahre auch schon erfahren haben.

Im Mai Jahr 1993 waren es in Torbole nur 19 Teilnehmer, die vier Wettfahrten segelten. In diesem Jahr segelte man zum ersten Mal Up-and-down-Kurse, um den anspruchsvollen Bedingungen des Gardasees gerecht zu werden. Hierzu muss man wissen, dass der thermische Wind zwischen den hohen Felsen des bei Torbole nur zwei Kilometer breiten Sees meist auf 20, gern auch 30 Knoten auffrischt. Der 50 Kilometer lange und 350 Meter tiefe See entwickelt dabei keineswegs die typische kurze steile, sondern eine ausgesprochen große lange Welle, auf der selbst mit dem schweren Drachen passabel gesurft werden kann. Dies gilt aber nur auf Vorwindkurs, während die Raumschenkel des damals üblichen Dreieckskurses regelmäßig zur Tortur wurden. Ein anderer Grund, warum in dieser Zeit die Teilnehmer ausblieben, war vielleicht, dass in Torbole eh immer Vinci gewann – so auch 1993. Ein ausführlicher Bericht von Tulli Allihn über die Regatta findet sich in unserem Jahresheft Nummer 1/1993.

Marblehead Trophy 1993 auf dem Gardasee.

Bild // Günter Merkl, München

Bild // Günter Merkl, München



Marblehead Trophy 1993 auf dem Gardasee.

Noch im Jahr 1993 wurde eine Umfrage unter den Mitgliedern des Deutschen Drachengeschwaders gestartet, wie mit den Gardasee-Regatten weiter verfahren werden soll. Ergebnis der Umfrage war, dass in 1994 der Gardasee-Cup und die Marblehead Trophy zusammen ausgetragen werden sollten, in einer siebentägigen Veranstaltung in Torbole mit nur einem Rennen pro Tag. Für dieses Format stand sicherlich der Gold Cup Pate, wenngleich immerhin ein Streicher zugelassen wurde. Im Juli 1994 kamen 18 Teilnehmer zusammen und fünf Wettfahrten zustande, die am Ende, es sollte wohl nicht anders sein, wieder Vinci Hoesch gewann.

Im Jahr 1995 kamen noch 17 Teilnehmer, die im Mai sieben Wettfahrten an sechs Tagen segelten, und der Gewinner hieß zum fünften Mal in Folge Vincent Hoesch. Vermutlich aufgrund der schwindenden Teilnehmerzahl gab Vinci die Trophy 1996 wieder an den heimischen Chiemsee. Die einzigartigen Drachenregatten zur Marblehead Trophy vor Torbole blieben allerdings nachhaltig in der Erinnerung einer eingefleischten Fangemeinde, sodass 2005 eine neue Drachen-Regattaserie ins Leben gerufen wurde, die nach der Blaupause der Marblehead Trophy der 1990er-Jahre als Kooperation zwischen dem Chiemsee Yacht Club und dem Circolo Vela Torbole bis heute jährlich ausgetragen wird. Dieser Hans-Detmar Wagner Cup, benannt nach dem ersten Commodore des Deutschen Drachengeschwaders, war 2017 sogar Grade 1 Grand Prix Event und wird 2020 erstmalig Teil der internationalen italienischen Drachenmeisterschaft sein.

Marblehead Trophy 1998 mit 43 Drachen auf dem Starnberger See.

Bild // Hans-Herbert Hoffmann

Der Chiemsee Yacht Club ließ die Marblehead Trophy 1996 im Rahmen des Silberdrachen im Mai aussegeln. Und siehe da, dort waren es 27 Teilnehmer, die fünf Wettfahrten bestritten. Siegreich war Dr. Helmut Schmidt vom Deutschen Touring Yacht Club, späterer Commodore des Deutschen Drachengeschwaders. Dr. Schmidt schreibt sich bzw. seinem Vorschiffsmann Florian Mühlbauer auf die Fahnen, derjenige gewesen zu sein, der die Stiftungsurkunde des Marblehead Cup wiederbeschafft hat. Es dauerte allerdings noch einige Jahre, bis wieder streng nach Stiftungsintention nur eine Yacht pro Club zugelassen und dem siegreichen Yachtclub (nicht dem betreffenden Segler) die Hoheit über die Verteidigung des Cups überlassen wurde.

Dr. Schmidt ließ ohnehin im heimischen Deutschen Touring Yacht Club, also auf dem Starnberger See vor Tutzing, segeln, wobei 1997 aufgrund von Windmangel nur eine Wettfahrt mit den 50 teilnehmenden Drachen zustande kam. Diese gewann ein gewisser Vincent Hoesch, vor Ulli Libor und Peter Fröschl. Zählt man diesen Sieg und den von 1992 hinzu, kommt Vinci auf insgesamt acht Siege der Marblehead Trophy als Steuermann. 1997 wurde sie allerdings nicht vergeben. Dafür war im Mai 1998 vor Tutzing umso besserer Wind, der dem Gardasee-erprobten Cup alle Ehre machte. 43 Teilnehmer, davon allein 13 aus dem veranstaltenden Deutschen Touring Yacht Club, konnten vier Wettfahrten segeln. Es gewann Wolgang „Wolfi“ Rappel vor Vincent Hoesch, Tulli Allihn, Michael Erhard und Peter Fröschl. Im Jahresheft 1998/1999 findet sich ein Bericht über diese wundervolle Veranstaltung inklusive kompletter Ergebnisliste. Wolfi Rappel, Drachen-Weltmeister von 1985, wird damit zitiert, dass der Gewinn der Marblehead Trophy das „persönliche Highlight seiner 15-jährigen Drachensegelei“ sei.

Mit Wolfi Rappel hat der Bayerische Yacht Club die Marblehead Trophy gewonnen, der seit 1979 den Gardasee-Cup der Drachenklasse in Malcesine veranstaltete, weshalb die Marblehead Trophy 1999 wieder in dessen Rahmen ausgesegelt wurde. Dort, 15 Kilometer südlich von Torbole, herrschen immer noch zuverlässige Windbedingungen, aber etwas moderater als in Torbole, sodass Vinci nicht in der gleichen Weise dominierte wie in den Jahren zuvor. 1999 in Malcesine gewann der damalige Großmeister der deutschen Drachensegler Marcus „Buarle“ Glas vor Dieter Krautgartner und Achim Kadelbach in einem Feld von 32 Teilnehmern.

Auch für 2000 war die Marblehead Trophy in Malcesine angekündigt, für den 29. Juni bis 1. Juli 2000. Aus den Aufzeichnungen in den Jahresheften des Deutschen Drachengeschwaders geht aber hervor, dass für 2000 keine einzige Wettfahrt in der Rangliste gewertet wurde. Auch auf dem Cup ist keine Gravur vorhanden. Im nächsten Jahresheft wurde für Mai 2001 ganz lapidar eine „Marblehead Trophy Gardasee (MYC)“ angekündigt - warum auch immer der Münchner Yacht Club als austragender Club genannt wurde. Buarle Glas startet doch eigentlich für den Yacht Club Possenhofen, doch das sind alles Clubs am nördlichen Starnberger See, die sich die langjährige Liebe zum Gardasee teilen, und mit der wiederaufgetauchten Stiftungsurkunde nahm man es damals, wie schon erwähnt, noch nicht so genau – zumindest was die Rolle des Yachtclubs als antretende und auch verteidigende Instanz angeht. Die Regatta zur Marblehead Trophy wurde damals als offene Ranglistenregatta für attraktiver gehalten – und das steht wiederum in vollem Einklang mit der Stiftungsurkunde.

Vinci, der sich damals längst auch seine Dienste in der Vorschot, vornehmlich in der Drachenklasse, bezahlen ließ, erinnert sich an die Marblehead Trophy 2001 vor Navene, einem kleinen Ort am Gardasee zwischen Malcesine und Torbole. Vinci war bei Harm Müller-Spreer an Bord und der wollte ihm, der dieses Revier kennt wie seine eigene Badewanne, partout nicht glauben, dass es hier bei Südwind nur ganz links am Felsen entlanggeht. So konnte Frank Eriksen gewinnen und die Marblehead Trophy nach Dänemark holen, wo sie daraufhin sieben Jahre am Stück bleiben sollte.

DIE DÄNISCHE ÄRA – DIE 2000ER-JAHRE

So viel wir über die Marblehead Trophy der 1990er-Jahre wissen, so wenig können wir über die dänischen Jahre danach berichten. Für jedes Jahr existiert zwar eine Gravur und immerhin lassen sich aus den Jahresheften des Deutschen Drachengeschwaders und auch der International Dragon Association fast alle Termine und Reviere (ausgenommen 2002 und 2003) rekonstruieren, da wir sonst aber keine Hintergründe kennen, sparen wir uns die einzelnen Termine im Text auszuführen und verweisen auf die Übersichtstabelle. In den Jahren 2006 und 2007 wurde die Marblehead Trophy im Rahmen der internationalen dänischen Meisterschaft ausgesegelt. Das lässt den Schluss zu, dass man auch in Dänemark mehr als eine Yacht pro Club zugelassen hat.

Der Däne Frank Berg, der die Marblehead Trophy in den Jahren 2004, 2006 und 2007 jeweils für den Königlich Dänischen Yachtclub gewann, begründete eine schöne Tradition, die später von Tommy Müller gern weitergeführt wurde: Der Inhaber der Marblehead Trophy lädt am Vorabend des ersten Rennens alle Teilnehmer in seine privaten Gemächer ein. Der Verfasser durfte einen solchen Abend 2012 in Kiel erleben und kann aus eigener Erfahrung bestätigen, wie sehr die Faszination für die große Silberschale bei dieser Gelegenheit verbreitet wird. Die Konformität mit der Stiftungsurkunde (die Marblehead Trophy gehört, wie wir heute wissen, dem Yachtclub und nicht dem einzelnen Segler), sollte an dieser Stelle bitte keine Rolle spielen.

DIE ZWEITE KIELER ÄRA – VINCIS ZWEITES LEBEN

Tommy Müller trat 2008 auf die Bühne der Marblehead Trophy. Zu dieser Zeit gewann er alles, was man im Drachen gewinnen konnte, zumeist mit Vinci in der Vorschot. Es war nur eine Frage der Zeit, bis sich die beiden auch wieder die Marblehead Trophy holen würden. 2008 vor Hellerup war es so weit, mit Max Scheibmeyr als drittem Mann, sodass 2009 nach 52 Jahren wieder eine Marblehead Trophy auf der Kieler Förde ausgetragen werden konnte. Tommy Müller, der für den Norddeutschen Regatta Verein in Hamburg startete, fühlte sich auch im Yacht Club Strande bei Kiel zu Hause, wo in den folgenden Jahren ein paar wundervolle Regatten zur Marblehead Trophy stattfinden sollten – übrigens ab jetzt unter strikter Einhaltung der Stiftungsurkunde mit nur einem Teilnehmer pro Yachtclub.

Zuerst gab es allerdings noch einmal einen Schlagabtausch mit den Dänen. Jens Christensen vom Königlich Dänischen Yacht Club gewann 2009 in Kiel, sodass Tommy, Vinci und ab 2010 als dritter Mann Michael „Michi“ Lipp in Skovshoved antreten mussten, um die Trophy abermals zurückzuholen. Dasselbe Team gewann vor Kiel 2011, 2012 und 2013 durchgehend, bei jeweils traumhaften Bedingungen. Am spannendsten war es dabei tatsächlich schon 2011, als der US-Amerikaner Ivan Bradbury nach der Marblehead Trophy griff: Das Leefass vor der Zielkreuz der vierten und letzten Wettfahrt rundeten Ivan Bradbury auf Platz zwei und Tommy Müller auf Platz sieben, womit beide in der Gesamtwertung gleichauf lagen, die Trophy also quasi schon wieder in die USA zurückkehrt war! Im Ziel waren dann Bradbury Vierter und Tommy Sechster, womit Tommy den Gesamtsieg holte. Das war knapp! Einen kleinen Bericht über diese Regatta findet man im Jahresheft 2012 des Deutschen Drachengeschwaders auf Seite 36.

Bild / / Nils Bergmann

Tommy Müller verteidigt die Marblehead Trophy 2012 in Kiel.

Im August 2014 gab es dann die bislang letzte dieser Marblehead-Trophy-Regatten vor Kiel, die allerdings als Veranstaltung einen echten Höhepunkt markierte: sechs Wettfahrten inklusive einer Langstrecke um den Leuchtturm, die doppelt zählte und nicht gestrichen werden konnte. Vor dem letzten Rennen und schon nach Streicher gerechnet hatten der Däne Jorgen Schönherr zehn, der Ukrainer Yevgen Braslavets und Tommy Müller jeweils 13 und Markus Wieser 14 Punkte auf dem Konto. Die letzte Wettfahrt gewann bei teilweise weit über 20 Knoten Wind Braslavets, Schönherr wurde Dritter, Wieser Vierter und Müller Fünfter. Die Trophy ging mal wieder nach Dänemark. Im Drachenheft 2015 findet sich ein ausführlicher Bericht über diese nach heutigem Stand letzte Marblehead Trophy in Kiel.

DER WEG NACH RUSSLAND – UND AUF TROCKENEM FUß NACH PORTUGAL

Jorgen Schönherr brachte die Trophy nach Koge, Dänemark. Auf der Website www.dragonclass.dk findet man noch heute eine Ankündigung für eine Marblehead-Trophy-Regatta vom 18. bis 21. Juni 2015, die allerdings nicht zustande kam. Ein Jahr später wurde in Koge wieder gesegelt und Jens Christensen vom Königlich Dänischen Yachtclub, der schon 2009 auf der Kieler Förde gewonnen hatte, holte sich die Trophy ein zweites Mal. Für den Königlich Dänischen Yachtclub war es das siebte Mal, dass die Trophy in die Vitrinen des Clubs wanderte. Nach der Qualität der Gravur zum Jahr 2016 zu schließen, die kaum leserlich und offensichtlich von Hand angebracht wurde, hat sich die Begeisterung für den Cup in Hellerup über die Jahre etwas abgenutzt. So wurde auch eine für Juli 2017 bereits angekündigte Marblehead-Trophy-Regatta des Königlich Dänischen Yachtclub wieder abgesagt, womit die große Stunde der Interpreten der Stiftungsurkunde schlug.

Die letzte Marblehead Trophy 2014 in Kiel.

Bild // Hans-Herbert Hoffmann

Mit Bezug auf § 7 der Stiftungsurkunde nämlich wurde Søren Hvalsø, vom ebenfalls in Kopenhagen angesiedelten Dragør Yachtclub, als „erster Herausforderer“ ausgemacht, der also die Marblehead Trophy auf trockenem Wege übernahm.

In Dragør fand im Juni 2018 ein Grand Prix (ein Grade 1 Event der Drachenklasse) statt, in dessen Rahmen die Marblehead Trophy als separate Auswertung einzelner Vertreter ihres jeweiligen Yachtclubs und auch nur unter Berücksichtigung der ersten drei Tage der Regatta ausgesegelt wurde. Es gewann bekanntlich der Russe Anatoly Loginov, der für den Yacht Club de Cannes startete. Er nahm die Trophy mit Einverständnis des französischen Clubs mit nach Sankt Petersburg, wo 2019 eine Marblehead-Trophy-Regatta im St. Petersburg Yacht Club stattfand, die der heimische Dimitry Samokhin für den Hercules-Yachthafen in Sankt Petersburg gewann. Die Trophy wäre dabei 2019 fast schon regulär nach Portugal gegangen, denn Pedro Rebelo de Andrade, Yacht Club Nautico de Tavira, lag im Endergebnis nach fünf Rennen mit einem Streicher nur einen Punkt hinter Dimitry. Die Marblehead Trophy bleibt also auch nach 90 Jahren unverändert eine extrem spannende Segelei!

Marblehead Trophy 2019 vor Sankt Petersburg, im Vordergrund der siegreiche Dimitry Samokhin.

Bild // Elena Razina

Mit Jahresanfang 2020 wurde die Verteidigung der Marblehead Trophy bereits für den 18. bis 21. Juni in Sankt Petersburg angekündigt, zu der die ersten Herausforderer auch schon gemeldet haben. Allein der herzliche und hilfsbereite Kontakt zu Andrey Petrov, dem Kopf des Medienzentrums der Organisation vor Ort, und zum Verteidiger Dimitry Samokhin, dessen Mutter jede einzelne Gravur im Cup für unsere Recherchen fotografiert hat, zeigt, wie professionell und leidenschaftlich die Marblehead Trophy in Russland weitergelebt wurde. Nun ergab sich aber kurz vor Redaktionsschluss eine dieser Geschichten, wie sie die Marblehead Trophy vermutlich immer schon begleitet haben und auch in Zukunft weiterhin begleiten werden: Der Hercules-Yachthafen in Sankt Petersburg muss die Veranstaltung im Juni 2020 aufgrund von Bauarbeiten kurzfristig absagen. Piedro Andrade, der bereits als Herausforderer gemeldet hatte, springt mit seinem Clube Nautico of Vilamoura spontan ein und organisiert die Marblehead Trophy 2020 vom 29. bis 31. Oktober in Volamoura, Portugal, als Vorregatta des Drachen-Grand-Prix mit abschließendem Finale des European Grand-Prix Cup ebendort.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung der Reise der Marblehead Trophy durch Europa und potenziell die ganze Welt und sind sehr gespannt, wo in zehn Jahren die hundertjährigen Jubiläen der Marblehead Trophy und der Drachenklasse hoffentlich gemeinsam gefeiert werden können.

I M P R E S S U M

Herausgeber und V.i.S.d.P. Deutsches Drachengeschwader e.V., Postfach 1103, 82351 Weilheim

Chefredakteur Tom Körber, info@tomkoerber.de, +49 431 8886779

Grafik/Editioral Design Outline-Graphix UG (haftungsbeschränkt), Klausdorfer Weg 167, 24148 Kiel, +49 431 6473173

Lektorat Laura Navers

Autoren Gregor Berz

Fotos Nils Bergmann, Elena Razina, Hans-Herbert Hoffmann, digitalmuseum.se, Hans Drakenberg/KSSS, Kristian Jensen/MSK, Mitteilungen des KYC, Vereins-Chronik BSC, Riccardo Improta/CCN, Familie Tollmien, Günter Merkl **Titel** Hans-Herbert Hoffmann (1998)

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

GEDANKEN ZUR INTERPRETATION DER STIFTUNGSURKUNDE

Nach diesem intensiven Studium der Geschichte der Marblehead Trophy möchte ich doch einige Gedanken zum Geist der Stiftungsurkunde äußern. Nicht, um Geschehenes zu kommentieren, sondern ausschließlich zum Zweck der konstruktiven Überlegung, wie zukünftig mit den Modalitäten umgegangen werden sollte. So können diese Überlegungen auch nur Empfehlungen an zukünftige Inhaber der Trophy und an den Stadtrat von Marblehead sein, der bis heute das letzte Wort in der Interpretation seiner Stiftungsurkunde hat:

- Es handelt sich um einen Wettbewerb zwischen Yachtclubs, die jeweils einen einzelnen Repräsentanten senden.
- Damit kann die Marblehead Trophy nicht als Ranglistenregatta gewertet werden. Dass dies in der Vergangenheit praktiziert wurde, war der Unkenntnis der Stiftungsurkunde geschuldet bzw. sollte die Attraktivität der Regatta fördern. In Zukunft sollte der Charakter eines Wettbewerbs zwischen den Yachtclubs respektiert werden.
- Die Marblehead Trophy sollte auch nicht im Rahmen einer anderen Veranstaltung stattfinden. Auch dies wurde in der Vergangenheit mit Erfolg praktiziert, sogar als separate Auswertung einer Teilmenge der Segler – dies wird ihrer Bedeutung jedoch nicht gerecht.
- Die Stiftungsurkunde spricht davon, dass jeder Club eine „Yacht“ entsendet. Ob dies die Möglichkeit der Teilnahme mit einer gecharterten Yacht infrage stellt, sollte in unseren Tagen präziser geklärt werden.
- Der Austragungsort der Marblehead Trophy wird durch den verteidigenden Yachtclub gewählt, die Rennen müssen aber nicht notwendigerweise in den eigenen Gewässern des Clubs stattfinden. Die 90-jährige Geschichte der Trophy zeigt zahlreiche Beispiele wundervoller Regatten, die voll und ganz im Geiste und unter Kontrolle des verteidigenden Yachtclubs stattgefunden haben, aber zu Gast an einem anderen Ort waren (zum Beispiel 1952 in Kiel, 1989 in Flensburg oder all die Jahre am Gardasee). Wir wollen diese Veranstaltungen nicht missen und sollten diese Praxis auch in Zukunft als voll mit der Stiftungsurkunde konform verstehen. Der betreffende § 5, der die Ankündigung einer Verteidigung bis zum 1. Januar eines betreffenden Jahres vorsieht, schränkt den Ort der rechtzeitig angekündigten Verteidigung nicht ein.
- Das Gerücht, das immerhin in der 100-Jahre-Chronik des Deutschen Touring Yacht Club, der die Marblehead Trophy so oft gewonnen hat wie kein anderer, geschrieben steht, nämlich dass die Stiftungsurkunde das Segeln auf Binnenseen ausschließen würde, ist selbstverständlich falsch. Da hat vermutlich jemand etwas mit dem America’s Cup verwechselt.

- In der Stiftungsurkunde ist keine Mindestanzahl von Wettfahrten vorgesehen. Es ist unbenommen, eine solche in der Ausschreibung zu fordern. Die Stiftungsurkunde regelt jedoch nicht, was passiert, wenn die ausgeschriebenen Wettfahrten nicht (alle) zustande kommen. Intuitiv ist klar und es ist gelebte Praxis, dass dann die Trophy beim Verteidiger verbleibt. Doch ist das bei konsequenter Interpretation des § 7 wirklich noch so klar? Die Interpretation von 2017 war vermutlich richtig: § 6 wurde vorerst nicht verletzt, doch die Herausforderung wurde mit der Absage der Regatta sozusagen im Nachhinein nicht angenommen und damit § 7 verletzt. Das kann man so sehen, auch wenn die in § 7 aufgerufene 60-Tage-Frist bereits abgelaufen war oder eigentlich gar nie zu laufen begonnen hatte – § 6 und § 7 zusammen sind vertragstheoretisch wirklich vertrackt! Muss nicht nach dieser Interpretation nach jeder abgesagten Regatta, also auch denjenigen, die wegen Windmangel abgesagt werden, die Trophy an den „ersten Herausforderer“ weitergegeben werden? Im America's Cup wird so lange gesegelt, bis ein Sieger feststeht – ganz egal wie lange man auf geeignetes Wetter warten muss. Dort gilt nicht nur „There is no second!“, wie wir seit Queen Victoria wissen, sondern es gibt auch kein „Es hat niemand gewonnen, weil wir nicht segeln konnten“. Für die Marblehead Trophy wurde zumindest in den vergangenen 70 Jahren in der Drachenklasse eine andere Praxis gelebt. Das hat auch damit zu tun, dass wir in der Drachenklasse für attraktive Wettfahrten mindestens fünf Knoten Wind fordern. Die Stiftungsurkunde sollte deshalb klar regeln, dass Force Majeure, wie zu wenig oder auch zu viel Wind an allen angesetzten Regattatagen, nicht als nachträgliches Nichtakzeptieren der Herausforderung gilt und § 7 dann nicht anwendbar ist. Wer der Meinung ist, die Sache sei akademisch und nicht weiter relevant, der lese mit Bedacht den Bericht über die Marblehead Trophy 1990, als nur drei Wettfahrten zustande kamen, und bedenke die dort aufgekommenen Diskussionen. Wir sollten frühzeitig erkennen, dass eine solche Situation in Kombination mit der Interpretation der Stiftungsurkunde von 2017 zu einer echten Katastrophe führen kann, und sollten diese vorab vermeiden.
- Eine ähnliche Situation wie 2017 ist nun auch 2020 entstanden: Eine bereits angekündigte Verteidigung musste wieder abgesagt werden. Anders als 2017 hat man die Trophy heute allerdings nicht offiziell an den ersten Herausforderer gegeben, sondern die Historical Commission der Stadt Marblehead mit der Frage angerufen, ob die Verteidigung verschoben und verlegt werden könne – in den Oktober 2020 nach Portugal. Es ist nicht nachvollziehbar, warum dem Antrag in dieser Form stattgegeben wurde. Mit den §§ 6 und 7 der Stiftungsurkunde ist das Vorgehen jedenfalls nicht konform und wir wollen darauf eindringlich hinweisen, um hier nicht für die Zukunft Tür und Tor für Willkür seitens des Verteidigers zu öffnen. Der Geist der ursprünglichen Stifter von 1929, die selbstverständlich attraktive und jährliche Veranstaltungen zum Ziel hatten, umfasst in den §§ 6 und 7 der Stiftungsurkunde auch eine gehörige Portion Schutz der Herausforderer vor Überrumpelung. Sobald eine Herausforderung besteht, hat der Verteidiger nach § 7 60 Tage Zeit, seine Verteidigung zu organisieren – sofern er nicht schon rechtzeitig nach § 5 eine Verteidigung angekündigt hatte; bei einer Absage dieser Verteidigung gelten bereits gemeldete Teilnehmer selbstverständlich als „Herausforderer“ – und es muss die Verteidigung dann nach § 6 ganz explizit „in the holding club or its country“ angesetzt werden. Der Verteidiger kann sich also nicht der Herausforderung entziehen, indem er „Hase und Igel“ spielt.
- Der einzigartige Charakter der Marblehead Trophy besteht vor allem im „Hausfordern und Verteidigen“, mehr noch als in jährlichen, möglichst großen Teilnehmerfeldern. In den 1990ern hatten wir Felder von mehr als 50 Teilnehmern, aber nur nach Fehlinterpretation bzw. Unkenntnis der Stiftungsurkunde. Ganz grundsätzlich wollen wir deshalb hier auch vorschlagen: Jedwede Fehler, die in der Vergangenheit bei der Interpretation der Stiftungsurkunde gemacht wurden, sollten nie zur Rechtfertigung führen, etwas auch in Zukunft wieder so zu praktizieren. Vielmehr sollte jedes Jahr aufs Neue versucht werden, den Geist der ursprünglichen Stifter erneut zu erfüllen.

STATISTIK

Steuermann (Marblehead Trophy gewonnen)

Vincent Hoesch	**7** *	K. G. Linden	**1**	Valdemar Bandolowski	**1**
Tommy Müller	**5**	Sven Salen	**1**	Holger Tollmien	**1**
Arthur Olsson	**3**	Sten Segerdahl	**1**	Helmut Schmidt	**1**
Sergio Sorrentino	**3**	Lars Lundström	**1**	Wolfgang Rappel	**1**
Frank Berg	**3**	Alnwick Harmstorf	**1**	Markus W. Glas	**1**
Oscar Plym	**2**	Guido Ferrari	**1**	H. K. H. Prins Henrik	**1**
J. E. Edlund	**2**	Thorkil Warrer	**1**	Claus Hoj Jensen	**1**
Ingvar Rosenlund	2	Ole Berntsen	**1**	Jorgen Schönherr	**1**
Theodor Thomsen	**2**	A. Masciocchi	**1**	Anatoly Loginov	**1**
N. Cosentino im	**2**	V. Porta lim	**1**	Dimitry Samokhin	**1**
B.Borresen	**2**	Sergio Trevisan	**1**		
Frank Eriksen	**2**	O. Eskitzogloy	**1**		
Jens Christensen	**2**	Ioan Giapalakes	**1**		
Erik Lundberg	**1**	Bengt Palmquist	**1**		
A. Sunden Gullberg	**1**	J. Stenholm	**1**		

* 1992 mitgezählt

Yachtclub (Marblehead Trophy gewonnen)	
Deutscher Touring Yacht Club	8 *
Kongelig Dansk Yachtclub	7
Chiemsee Yacht Club	7 **
Kungliga Svenska Segelsällskapet	5
Norddeutscher Regattenverein	5
Motala Segelklubb	3
Yacht Club Adriaco	3
Wästerviks Segelsällskap	2
Stockholms Segelsällskap	2
Kieler Yacht Club	2
Yacht Club Savoia	2
Gamleby Segelsällskap	1
Linköpings Segelsällskap	1
Blankeneser Segel-Club	1
Yacht Club Italiano	1
Hellerup Sejlklub	1
Circolo Canottieri Napoli	1
Unione Sportiva Quarto	1
Societa Vela Oscar Cosulich	1
Olympiakos S.F.P.	1
Royal Gothenburg Yacht Club	1
SSV Sweden	1

* 1992 mitgezählt | ** gemeinsam mit DTYC

Länder (Marblehead Trophy gewonnen)	
Deutschland	19 *
Schweden	18
Dänemark	15
Italien	9
Griechenland	2
Russland	1
Frankreich	1
UK	0
USA	0

Länder (Marblehead Trophy gesegelt)	
Schweden	18
Italien	16 *
Dänemark	14
Deutschland	12
Griechenland	2
Russland	1
UK	1
USA	1
Frankreich	0

* 1992 mitgezählt

JAHR	TERMIN	REVIER	LAND (DES VERTEIDIGERS)	GEWINNER-YACHT	STEUERMANN	YACHTCLUB (NEUER INHABER)
1929	Marblehead Race Week	Marblehead	USA	BACCHANT	ERIK LUNDBERG	ROYAL SWEDISH YACHT CLUB
1930	Juli	Stockholm	Schweden	TVA SANG	J. E. EDLUND	WÄSTERVIKS SEGELSÄLLSKAP
1931		Västerviks	Schweden	MARIANNE	A. SUNDEN GULLBERG	KUNGLIGA SVENSKA SEGELSÄLLSKAPET
1932		Stockholm	Schweden	TVA SANG	J. E. EDLUND	WÄSTERVIKS SEGELSÄLLSKAP
–						
1938		Västerviks	Schweden	COBRA	K. G. LINDEN	GAMLEBY SEGELSÄLLSKAP
1939		Gamleby	Schweden	FAGEL GRIP	SVEN SALEN	KUNGL SVENSKA SEGELSÄLLSKAPET
1940		Stockholm	Schweden	LILL-SINGVA	INGVAR ROSENLUND	STOCKHOLMS SEGELSÄLLSKAP
1941		Stockholm	Schweden	LILL-SINGVA	INGVAR ROSENLUND	STOCKHOLMS SEGELSÄLLSKAP
1942		Mälaren	Schweden	KORYBANT	INGEBORG HEDLUND (Owner)	KUNGL. SVENSKA SEGELSÄLLSKAPET
1943 *	25.–27. Juli	Sandhamn	Schweden	KORYBANT	OSCAR PLYM	KUNGL. SVENSKA SEGELSÄLLSKAPET
1944		Stockholm	Schweden	TRICKSON II	ARTHUR OLSSON	MOTALA SEGELKLUBB
1945		Motala	Schweden	TRICKSON II	ARTHUR OLSSON	MOTALA SEGELKLUBB
1946 *		Motala	Schweden	TRICKSON II	ARTHUR OLSSON	MOTALA SEGELKLUBB
1947 *		Motala	Schweden	[NN]	[NN]	[NN]
–						
1949		Arkösund	Schweden	EVA	STEN SEGERDAHL	LINKÖPINGS SEGELSÄLLSKAP
1950		Linköping	Schweden	VANJA VI	LARS LUNDSTRÖM	KUNGL SVENSKA SEGELSÄLLSKAPET
–						
1952		Sandhamn	Schweden	BINE III	ALNWICK HARMSTORF	BLANKENESER SEGEL-CLUB
1953	vor Kieler Woche	Kiel	Deutschland	GUSTEL X	THEODOR THOMSEN	KIELER YACHT CLUB
1954	vor Kieler Woche	Kiel	Deutschland	GALATEA II	GUIDO FERRARI PROPR	YACHT CLUB ITALIANO
1955	24.–26. Februar	Genua	Italien	TERGESTE	S. SORRENTINO lim.	YACHT CLUB ADRIACO
1956		Triest	Italien	GUSTEL XI	THEODOR THOMSEN	KIELER YACHT CLUB
1957		Kiel	Deutschland	LIL	THORKIL WARRER	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
1958		Kopenhagen	Dänemark	TIP	OLE BERNTSEN	HELLERUP SEJLKLUB
1959		Kopenhagen	Dänemark	VENILIA	N. COSENTINO im	YACHT CLUB SAVOIA
1960		Neapel	Italien	VENILIA	N. COSENTINO im	YACHT CLUB SAVOIA
1961		Neapel	Italien	ARETUSA	A. MASCIOCCHI	CIRCOLO CANOTTIERI NAPOLI
1962		Neapel	Italien	VENILIA	V. PORTA lim	UNIONE SPORTIVA QUARTO
1963		Genua	Italien	TERGESTE	SERGIO TREVISAN	SOCIETA VELA OSCAR COSULICH
1964		Monfalcone	Italien	ARGESTE	SERGIO SORRENTINO	YACHT CLUB ADRIACO
1965		Triest	Italien	ARGESTE	SERGIO SORRENTINO	YACHT CLUB ADRIACO
1966		Triest	Italien	PROTEYS II	O. ESKITZOGLOY	[NN]
–						
1970		Griechenland	Griechenland	[NN]	IOAN GIAPALAKES	OLYMPIAKOS S.F.P.
–						
1973		Piraeus	Griechenland	BB X	B. BORRESEN	[NN]

JAHR	TERMIN	REVIER	LAND (DES VERTEIDIGERS)	GEWINNER-YACHT	STEUERMANN	YACHTCLUB (NEUER INHABER)
–						
1975	vor Gold Cup?	Marstrand **	Schweden ** (Dänemark)	BB XII	B. BORRESEN	[NN]
–						
1978	vor Gold Cup	Ebeltoft	Dänemark	GALEJAN II	BENGT-JOHAN-BJÖRN PALMQUIST	ROYAL GOTHENBURG YACHT CLUB
–						
1983	vor Gold Cup	Marstrand	Schweden	FRAGANCIA	J. STENHOLM B. JONSSON VA	SSV SWEDEN
1984	vor Gold Cup	Skovshoved	Dänemark (Schweden)	[NN]	VALDEMAR BANDOLOWSKI	[NN]
–						
1987	vor Gold Cup	Clyde	UK (Dänemark)	SIR DONALD	VINCENT HOESCH	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB/CHIEMSEE YACHT CLUB
1988		Malcesine	Italien (Deutschland)	SCHNEEFLITTCHEN	HOLGER TOLLMIEN	HAMBURGER SEGEL CLUB
1989	Woche vor Kieler Woche	Flensburg	Deutschland	SIR DONALD	VINCENT HOESCH	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB/CHIEMSEE YACHT CLUB
1990	10.–13. Mai	Prien ***	Deutschland	[NN]	MARKUS W. GLAS	(nicht vergeben)
1991	27.–30. Mai	Torbole	Italien (Deutschland)	DONALD	VINCENT HOESCH	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB/CHIEMSEE YACHT CLUB
1992 *	21.–24. Mai	Torbole ****	Italien (Deutschland)	[NN]	VINCENT HOESCH	(nicht vergeben oder Gravur vergessen?)
1993	20.–23. Mai	Torbole	Italien (Deutschland)	[NN]	VINCENT HOESCH	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB/CHIEMSEE YACHT CLUB
1994	3.–9. Juli	Torbole	Italien (Deutschland)	[NN]	VINCENT HOESCH	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB/CHIEMSEE YACHT CLUB
1995	22.–27. Mai	Torbole	Italien (Deutschland)	[NN]	VINCENT HOESCH	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB/CHIEMSEE YACHT CLUB
1996	3.–5. Mai	Prien	Deutschland	KLEINE BRISE	HELMUT SCHMIDT	DEUTSCHER TOURING YACHT CLUB
1997	8.–11.Mai	Tutzing ***	Deutschland	[NN]	VINCENT HOESCH	(nicht vergeben)
1998	21.–24. Mai	Tutzing	Deutschland	BAVARIA BLUE	WOLFGANG RAPPEL	BAYERISCHER YACHT CLUB
1999	9.–12. Juni	Malcesine	Deutschland	TARANTULLI	MARKUS W. GLAS	YACHT CLUB POSSENHOFEN
–						
2001	10.–13. Mai	Navene	Italien (Deutschland)	NOTORIOUS	FRANK ERIKSEN	[NN]
2002		Dänemark	Dänemark	NOTORIOUS	FRANK ERIKSEN	[NN]
2003		Dänemark	Dänemark	[NN]	H. K. H. PRINS HENRIK	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
2004	28.–31. Juli	Soenderborg	Dänemark	MY WAY	FRANK BERG	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
2005		Hellerup	Dänemark	[NN]	CLAUS HOJ JENSEN	[NN]
2006	6.–9. Juli	Aarhus	Dänemark	MY WAY	FRANK BERG	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
2007	28. Juli – 1. August	Svendborg	Dänemark	MY WAY	FRANK BERG	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
2008	23.–25. Mai	Hellerup	Dänemark	SINEWAVE	TOMMY MÜLLER	NORDDEUTSCHER REGATTAVEREIN
2009	21.–23. August	Kiel	Deutschland	MEN AT WORK	JENS CHRISTENSEN	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
2010	23.–25. Juli	Skovshoved	Dänemark	SINEWAVE	TOMMY MÜLLER	NORDDEUTSCHER REGATTAVEREIN
2011	19.–21. August	Kiel	Deutschland	SINEWAVE	TOMMY MÜLLER	NORDDEUTSCHER REGATTAVEREIN
2012		Kiel	Deutschland	SINEWAVE	TOMMY MÜLLER	NORDDEUTSCHER REGATTAVEREIN
2013	9.–11. August	Kiel	Deutschland	SINEWAVE	TOMMY MÜLLER	NORDDEUTSCHER REGATTAVEREIN
2014	22.-25. August	Kiel	Deutschland	AFRICAN QUEEN	JORGEN SCHÖNHERR	KOGE SEJLKLUB
–						
2016	3.–5. Juni	Koege	Dänemark	OUT OF BOUND	JENS CHRISTENSEN	KONGELIG DANSK YACHTKLUB
–						
2018	28.–30. Juni	Dragoer	Dänemark	ANNAPURNA	ANATOLY LOGINOV	YACHT CLUB DE CANNES
2019	20.–23. Juli	Sankt Petersburg	Russland (Frankreich)	ROCKNROLLA	DIMITRY SAMOKHIN	HERCULES-YACHTHAFEN SANKT PETERSBURG

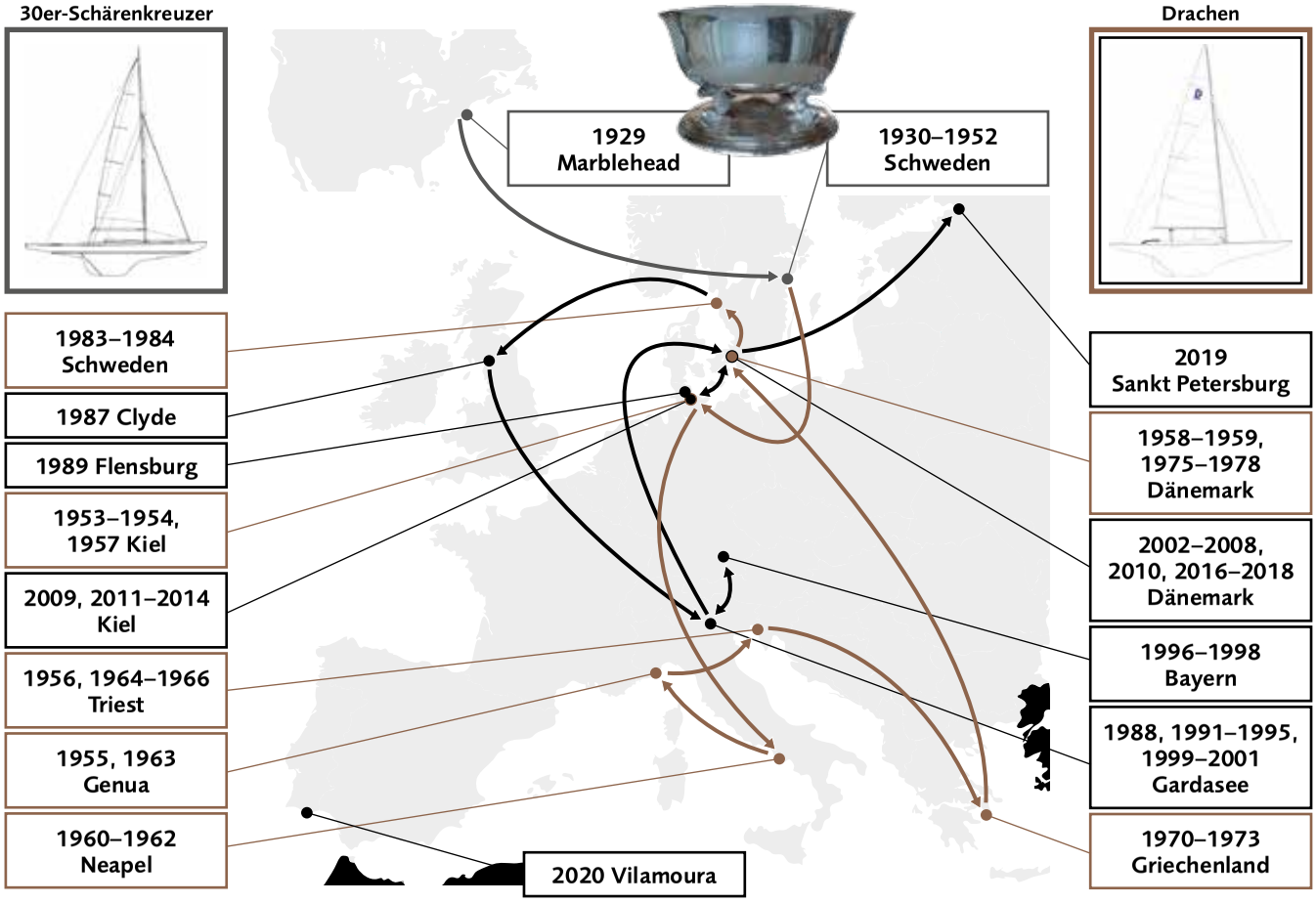
* Keine Gravur auf dem Pokal, aber andere Quellen betätigen, dass in diesem Jahr eine Marblehead Trophy gesegelt wurde.

** Information nicht gesichert, sondern basiert auf der Überlieferung, dass „bis 1987“ die Marblehead Trophy als Vorregatta des Drachen-Gold-Cup gesegelt worden sei. Für 1978 bis 1987 ist dies gesichert. Für 1975 ist es eine reine Vermutung, die Borresen unterstellt, diese Tradition begründet zu haben. Vor 1975 kann es nicht stimmen, da es keinen Gold Cup in Griechenland gab in den betreffenden Jahren.

*** Die Gravur „NICHT VERGEBEN“ bedeutet, dass durchaus gesegelt wurde, wie andere Quellen bestätigen. Die jeweilige Ausschreibung hat aber eine Mindestanzahl an Wettfahrten gefordert – in Verschärfung der Stiftungurkunde von 1929, die dies nicht fordert.

**** Andere Quellen überliefern eine Marblehead Trophy vom 21. bis 24. Mai 1992 in Torbole, die wieder von Vincent Hoesch gewonnen wurde, obwohl für 1992 keine Gravur im Pokal existiert. Wir wissen (bisher) nicht, wie viele Wettfahrten zustande kamen, und kennen den Wortlaut der Ausschreibung nicht. Deshalb wissen wir heute nicht, ob die Gravur nur vergessen wurde oder ob 1992 die Trophy nicht vergeben wurde, obwohl ggf. einzelne Wettfahrten sogar in der Rangliste gewertet wurden, analog 1990 und 1997.

IN 90 JAHREN DURCH EUROPA DIE MARBLEHEAD TROPHY



Dargestellt sind die Reviere, in denen die Marblehead Trophy gesegelt wurde. Nicht alle Bewegungen sind als Pfeil dargestellt, für genauere Details siehe Tabelle.

... setzen Sie auf harten und fairen Wettbewerb
- wenn Sie Ihre Geschäftspartner wechseln können

und kämpfen Sie um Ihren fairen Anteil am Kuchen
- wenn sich andere gegen Sie verbünden

aber vergessen Sie nicht Vertrauenspartnerschaften zuzulassen
- wenn Mehrwert durch gegenseitige Verbindlichkeit entsteht

DER DRACHEN – BUGATTI OF THE SEA

Johan Anker zeichnete im Jahr 1929 die Linien des Drachen als kostengünstiges, sicheres und einfach zu segelndes Boot für junge, ambitionierte Seglerfamilien. Der Drachen begann sofort, die Herzen der Segler auf der ganzen Welt zu erobern – bis heute. Von 1948 bis 1972 war der Drachen olympisch, doch auch nach der olympischen Ära erfreut er sich bis heute steigender Beliebtheit. Heute ist der Drachen eine der meistgesegelten Kielbootklassen der Welt. Zusammen genommen sind mehr als 1.500 Boote in 27 Nationen aus fünf Kontinenten bei der International Dragon Association (IDA), der internationalen Klassenvereinigung der Drachensegler, registriert.

Die größte Stärke des Drachens ist neben der hohen Verbreitung die enorme Leistungsdichte innerhalb der Flotten. Aber nicht alles dreht sich in der Drachenklasse um den Spitzensport: Seit vielen Jahren gibt es unter den Seglern auch die Liebhaber der Oldtimer. Mit großem Aufwand an Zeit und Geld und mit viel Liebe restaurieren und optimieren sie ihre Schmuckstücke. Schließlich ist der Drachen ein perfektes Segelboot für den Tagesausflug mit der Familie oder Freunden. Und oft ein generationenübergreifendes „family-owned boat“.

www.drachenklasse.de & www.intdragon.net